

---

Umwelt- und  
Klimaschutz

# Artenvielfalt im Siedlungsraum



*Impressum*

© Dezember 2025

*Herausgegeben von der Universitätsstadt Tübingen  
Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz*

*Bild: © Tohuwabohu 1976/Shutterstock.com  
Layout und Druck: Reprostelle Hausdruckerei*

*Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier*

# Inhaltsverzeichnis

<b>Was ist Biodiversität?</b>	<b>2</b>
<b>Warum brauchen wir Biodiversität?</b>	<b>3</b>
<b>Förderprogramm „Artenvielfalt im Siedlungsraum“</b>	<b>4</b>
<b>Wie kann Biodiversität auf unseren Grundstücken gefördert werden?</b>	<b>5</b>
Bepflanzung von Vorgärten, Gärten, Terrassen und Balkonen	6
Pflanzung von Bäumen und Gehölzen	9
Dachbegrünung	11
Fassadenbegrünung	13
Entsiegelung – Gestaltung von Wegen und Oberflächen	14
Weitere Lebensräume	14
Naturnahes und ressourcenschonendes Gärtnern	20
<b>Weitere Hinweise und Kontakt</b>	<b>23</b>

# Was ist Biodiversität?

Biodiversität beschreibt die im Laufe der Evolution entstandene, natürliche Vielfalt des Lebens – von Tier- und Pflanzenarten über Pilze und Mikroorganismen bis hin zu den unterschiedlichsten Ökosystemen wie Wäldern, Wiesen oder Gewässern. Auch die genetische Vielfalt innerhalb einer Art – also verschiedene Unterarten, Sorten oder Rassen – gehört dazu.

Diese Vielfalt bildet die Grundlage für ein gesundes und stabiles Leben umfeld. Sie sorgt für unsere Ernährung, sauberes Wasser und ist ein zentraler Baustein für menschliches Wohlbefinden.

Heute ist die Biodiversität jedoch weltweit bedroht. Der Mensch greift stark in natürliche Lebensräume ein, wodurch eine der größten ökologischen Herausforderungen unserer Zeit entstanden ist – und zugleich ein dringender Auftrag zum Handeln.



# Warum brauchen wir Biodiversität?

Biodiversität ist lebensnotwendig. Ohne sie könnten wir uns nicht zuverlässig mit sauberer Luft, Wasser und Nahrung versorgen. Pflanzen liefern Nahrungsmittel und binden CO<sub>2</sub>, Insekten bestäuben unsere Kulturpflanzen und Mikroorganismen reinigen Wasser und Böden. Die Vielfalt der Arten ermöglicht zudem die Entwicklung neuer Medikamente und stärkt die Fähigkeit von Lebensgemeinschaften, sich an Veränderungen – etwa durch den Klimawandel – anzupassen.

Darüber hinaus bereichert Biodiversität unser tägliches Leben: Sie schenkt uns Erholung, Inspiration und Wohlbefinden – sei es im eigenen Garten, im Park oder sogar am Arbeitsplatz.

In Deutschland gilt fast ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten als gefährdet. Umso wichtiger ist es, jetzt zu handeln und dieses wertvolle natürliche Erbe zu bewahren.



# Förderprogramm „Artenvielfalt im Siedlungsraum“

Die Universitätsstadt Tübingen unterstützt Privatpersonen, die selbst einen Beitrag zum Erhalt und zur Unterstützung der Biodiversität leisten möchten mit einer finanziellen Förderung.

Es gibt Zuschüsse für Maßnahmen, die die Artenvielfalt im Tübinger Siedlungsraum erhalten oder fördern. Bezuschusst werden Maßnahmen vom Nistkasten über Baum-pflanzungen bis zur naturnahen Gartengestaltung.

Nähere Informationen finden Sie unter  
[www.tuebingen.de/artenvielfalt](http://www.tuebingen.de/artenvielfalt)



# Wie kann Biodiversität auf unseren Grundstücken gefördert werden?

Es gibt viele Möglichkeiten, die Biodiversität in Ihrem Garten, auf Ihrem Balkon oder auf der Terrasse zu fördern. Auch an der Hauswand oder auf dem Dach können bestimmte Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität beitragen.

Wir haben Ihnen im Folgenden einige Tipps zur Gestaltung von naturnahen Bereichen zusammengestellt. Zu den einzelnen Themenbereichen finden Sie jeweils in einer Tabelle weitere Erklärungen.

- Pflanzen und säen Sie **heimische Pflanzenarten** aus regionaler und zertifizierter Herkunft und legen Sie Blumenwiesen statt Rasen an. Mähen Sie weniger (wenigstens in Teilbereichen) und räumen Sie das Mähgut ab.
- Bieten Sie **Nistmöglichkeiten** für heimische Vögel und **schaffen Sie Lebensräume** für Wildbienen, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien.
- Verwenden Sie **Naturmaterialien** aus der Region wie Steine, Holz, Rindenmulch und Komposterde.
- **Begrünen Sie Fassaden.** So mindern Sie Temperaturschwankungen im Haus und bieten gleichzeitig Vögeln und Insekten neue Lebensräume.
- Auf Dachflächen sollte **Photovoltaik den Vorrang** haben, damit weniger Fläche in der freien Landschaft genutzt werden muss. Dächer, die nicht für Photovoltaik geeignet sind können begrünt werden. Die Kombination von Photovoltaik und Dachbegrünung verursacht häufig hohe Kosten durch die anfallende Pflege der Dachbegrünung (Verschattung der Module). Hier sollte man genau prüfen, rechnen und Erfahrungen einholen.

# Bepflanzung von Vorgärten, Gärten, Terrassen und Balkonen

Ob im eigenen Garten, auf dem Balkon oder in Blumenkübeln auf der Terrasse: Die richtige Auswahl an Pflanzen lockt eine Vielzahl von Insekten an. Nicht jede Art ist für jeden Standort geeignet. Wir empfehlen Ihnen, dass Sie sich in der Gärtnerei Ihres Vertrauens bezüglich der Auswahl der Pflanzen und der jeweils nötigen Pflege beraten lassen. In der folgenden Liste finden Sie heimische Arten, die Sie auf Balkonen Terrassen oder in Ihrem Garten anpflanzen können. Für Balkonkästen und Kübel sind Pflanzen sinnvoll, die auch mit geringer Bodentiefe zureckkommen

- \* bevorzugte Nahrungsquelle von Wildbienen.
- Giftpflanzen! Hier ist besonders bei Kindern in Haus und Garten Vorsicht geboten.

## Empfehlungsliste „Krautige Pflanzen“

### Goldhaar-Aster

*Aster linosyris*

### Wiesen-Bärenklau

*Heracleum sphondylium* \*

### Großblütige Braunelle

*Prunella grandiflora*

### Sumpf-Dotterblume

*Caltha palustris* ••

### Gamander Ehrenpreis

*Veronica chamaedrys* \*

### Wald-Erdbeere

*Fragaria vesca*

### Große-Fetthenne

*Sedum telephium*

### Felsen-Fetthenne

*Sedum reflexum* \*

### Gewöhnliches Ferkelkraut

*Hypochoeris radicata* \*

### Rauer Löwenzahn

*Leontodon hispidus* \*

### Geflecktes Lungenkraut

*Pulmonaria officinalis*

### Maiglöckchen

*Convallaria majalis* ••

### Gewöhnlicher Dost

*Origanum vulgare*

### Gewöhnliche Margerite

*Leucanthemum ircutianum*

### Moschus-Malve

*Malva moschata*

### Scharfer Mauerpfeffer

*Sedum acre* \*

### Wilde Möhre

*Daucus carota* \*

### Gewöhnlicher Natternkopf

*Echium vulgare* \*

<b>Roter Fingerhut</b>	<b>Ochsenauge</b>
<i>Digitalis purpurea</i> ••	<i>Buphthalmum salicifolium</i>
<b>Großblütiger Fingerhut</b>	<b>Wiesen-Pippau</b>
<i>Digitalis grandiflora</i> ••	<i>Crepis biennis</i> *
<b>Gewöhnliche Flockenblume</b>	<b>Frühlings-Platterbse</b>
<i>Centaurea jacea</i> *	<i>Lathyrus vernus</i>
<b>Wald-Frauenfarn</b>	<b>Knollen-Platterbse</b>
<i>Althyrium filix-femina</i>	<i>Lathyrus tuberosus</i> *
<b>Zwerg-Frauenmantel</b>	<b>Wald-Platterbse</b>
<i>Alchemilla erythropoda</i>	<i>Lathyrus sylvestris</i> *
<b>Rundblättrige Glockenblume</b>	<b>Wiesen-Platterbse</b>
<i>Campanula rotundifolia</i> *	<i>Lathyrus pratensis</i> *
<b>Geknäulte Glockenblume</b>	<b>Wiesen-Salbei</b>
<i>Campanula glomerata</i> *	<i>Salvia pratensis</i> *
<b>Wiesen Glockenblume</b>	<b>Wiesen-Schlüsselblume</b>
<i>Campanula patula</i> *	<i>Primula veris</i>
<b>Goldnessel</b>	<b>Große Sterndolde</b>
<i>Lamiastrum galeobdolon</i>	<i>Astrantia major</i>
<b>Kriechender Günsel</b>	<b>Wiesen-Schaumkraut</b>
<i>Ajuga reptans</i> *	<i>Cardamine pratensis</i> *
<b>Scharfer Hahnenfuß</b>	<b>Tauben-Skabiose</b>
<i>Ranunculus acris</i> * ••	<i>Scabiosa columbaria</i> *
<b>Knolliger Hahnenfuß</b>	<b>Gefleckte Taubnessel</b>
<i>Ranunculus bulbosus</i> * ••	<i>Lamium maculatum</i> *
<b>Haselwurz</b>	<b>Garten-Thymian</b>
<i>Asarum europaeum</i> ••	<i>Thymus vulgaris</i> *
<b>Gewöhnlicher Hornklee</b>	<b>März-Veilchen</b>
<i>Lotus corniculatus</i> *	<i>Viola odorata</i>
<b>Färber-Hundskamille</b>	<b>Waldmeister</b>
<i>Anthemis tinctoria</i> *	<i>Galium odoratum</i>
<b>Wiesen-Kerbel</b>	<b>Busch-Windröschen</b>
<i>Anthriscus sylvestris</i> *	<i>Anemone nemorosa</i> ••
<b>Küchenschelle</b>	<b>Acker-Witwenblume</b>
<i>Pulsatilla vulgaris</i> ••	<i>Knautia arvensis</i> *
<b>Leberblümchen</b>	<b>Gewöhnlicher Wurmfarne</b>
<i>Hepatica nobilis</i> ••	<i>Dryopteris filix-mas</i>
<b>Hohler Lerchensporn</b>	<b>Zaun-Wicke</b>
<i>Malva moschata</i>	<i>Vicia sepium</i> *
<b>Kuckucks-Lichtnelke</b>	<b>Aufrechter Ziest</b>
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	<i>Stachys recta</i> *

In vielen Gärten werden Zier-, Nutz- und Heilpflanzen aus anderen Regionen der Welt angepflanzt. Wichtig ist dabei, dass solche sogenannten Neophyten nicht in die freie Natur gelangen. Einige von ihnen können sich dort stark ausbreiten und als invasive Arten heimische Ökosysteme, Biotope und Arten gefährden.

Unsere heimische Tierwelt ist eng an die heimische Pflanzewelt angepasst – sowohl in ihren Nahrungsgewohnheiten als auch bei Nist- und Rückzugsmöglichkeiten. So dienen die Früchte des hier vorkommenden Weißdorns zahlreichen Vogelarten als wertvolle Nahrungsquelle. Die Früchte des nah verwandten nordamerikanischen Scharlachdorns hingegen werden nur von wenigen Arten genutzt. Ähnlich verhält es sich bei Insekten, die Blätter, Blütennektar und Pflanzensaft heimischer Sträucher bevorzugen und damit wiederum viele Vogelarten in den Garten locken.

Daher lohnt es sich, auf heimische Pflanzen zu setzen: Sie fördern die Vielfalt im Garten, unterstützen zahlreiche Tierarten und sind in ihrer natürlichen Umgebung meist widerstandsfähiger gegen Witterung und Schädlinge. Die Folgende Liste enthält eine **Auswahl** an Pflanzen, die **nicht gepflanzt** werden sollten.

### Liste „Neophyten“

Weidenblatt-Akazie	Afrikan. Lampenputzergras
<i>Acacia saligna</i>	<i>Pennisetum setaceum</i>
Schwarzholz-Akazie	Drüsiges Springkraut
<i>Acacia mearnsii</i>	<i>Impatiens glandulifera</i>
Riesen-Bärenklau	Jap. Staudenknöterich
<i>Heracleum mantegazzianum</i>	<i>Reynoutria japonica</i>
Kanadische Goldrute	Amerikan. Traubenkirsche
<i>Solidago canadensis</i>	<i>Prunus serotina</i>
Götterbaum	Wassersalat
<i>Ailanthes altissima</i>	<i>Pistia stratiotes</i>
Kirschchlorbeer	Japanisches Geißblatt
<i>Prunus laurocerasus</i>	<i>Lonicera japonica</i>

Darüber hinaus lohnt auch ein Blick auf die (deutlich umfangreichere) Liste der invasiven Pflanzen, die das Bundesamt für Naturschutz veröffentlicht hat:  
<https://www.bfn.de/gefaesspflanzen>

## Von dieser Liste sollten Sie nichts pflanzen!

## Pflanzung von Bäumen und Gehölzen

Heimische **Sträucher/Gehölze**, die in einem naturnahen Garten eine Vielfalt von Vögeln, Insekten und Säugetiere anlocken, sind in folgender Tabelle gelistet.

- \* bevorzugte Nahrungsquelle von Wildbienen.
- Giftpflanzen! Hier ist besonders bei Kindern in Haus und Garten Vorsicht geboten.

### Empfehlungsliste „Sträucher/Gehölze“

Berberitz	Liguster
<i>Berberis vulgaris</i>	<i>Ligustrum vulgare</i>
Echte Brombeere	Gewöhnliches Pfaffenhütchen
<i>Rubus fruticosus</i> *	<i>Euonymus europaea</i> **
Faulbaum	Bilbernell-Rose
<i>Frangula alnus</i> **	<i>Rosa spinosissima</i>
Blutroter Hartriegel	Echte Hundsrosen
<i>Cornus sanguinea</i>	<i>Rosa canina</i>
Gewöhnliche Hasel	Wein-Rose
<i>Corylus avellana</i>	<i>Rosa rubiginosa</i>
Rote Heckenkirsche	Schlehe, Schwarzdorn
<i>Lonicera xylosteum</i> **	<i>Prunus spinosa</i> *
Himbeere	Gemeiner Schneeball
<i>Rubus idaeus</i> *	<i>Viburnum opulus</i> **
Schwarzer Holunder	Wolliger Schneeball
<i>Sambucus nigra</i>	<i>Viburnum lantana</i>
Trauben-Holunder	Gewöhnliche Traubenkirsche
<i>Sambucus racemosa</i>	<i>Prunus padus</i>
Rote Johannisbeere	Vogelbeere, Eberesche
<i>Ribes rubrum</i>	<i>Sorbus aucuparia</i>

<b>Schwarze Johannisbeere</b>	<b>Gewöhnliche Waldrebe</b>
<i>Ribes nigrum</i>	<i>Clematis vitalba</i> ••
<b>Kornelkirsche, Herlitze</b>	<b>Eingriffeliger Weißdorn</b>
<i>Cornus mas</i>	<i>Crataegus monogyna</i>
<b>Echter Kreuzdorn</b>	<b>Zweigriffeliger Weißdorn</b>
<i>Rhamnus cathartica</i>	<i>Crataegus laevigata</i>

Auch heimische **Bäume** in ihrem Garten sind wertvoll für Tiere und Pflanzen.

- \* Verträgt steigende Temperaturen und Trockenheit gut
- \*\* braucht feuchte Böden/viel Bewässerung
- \*\*\* verträgt lange Hitzephasen nur schlecht

### Empfehlungsliste „Bäume“

<b>Feldahorn</b>	<b>Hänge-Birke</b>
<i>Acer campestre</i> *	<i>Betula pendula</i> **
<b>Französischer Ahorn</b>	<b>Heinbuche</b>
<i>Acer monspessulanum</i> *	<i>Carpinus betulus</i>
<b>Spitzahorn</b>	<b>Rotbuche</b>
<i>Acer platanoides</i>	<i>Fagus sylvatica</i> ***
<b>Bergahorn</b>	<b>Zierapfel</b>
<i>Acer pseudoplatanus</i> **	<i>Malus (in Sorten)</i>
<b>Schwarzerle</b>	<b>Zitterpappel/Espe</b>
<i>Alnus glutinosa</i>	<i>Populus tremula</i>
<b>Grauerle</b>	<b>Vogelkirsche</b>
<i>Alnus incana</i>	<i>Prunus avium</i>
<b>Zerr-Eiche</b>	<b>Silberweide</b>
<i>Quercus cerris</i> *	<i>Salix alba</i>
<b>Ungarische Eiche</b>	<b>Salweide</b>
<i>Quercus frainetto</i> *	<i>Salix caprea</i>
<b>Traubeneiche</b>	<b>Grauweide</b>
<i>Quercus petraea</i>	<i>Salix cinerea</i>
<b>Stieleiche</b>	<b>Purpurweide</b>
<i>Quercus robur</i>	<i>Salix purpurea</i>
<b>Speierling</b>	<b>Fahlweide</b>
<i>Sorbus domestica</i> *	<i>Salix rubens</i>

<b>Breitblättrige Mehlbeere</b>	<b>Mandelweide</b>
<i>Sorbus latifolia</i> *	<i>Salix triandra</i> **
<b>Winterlinde</b>	<b>Korbweide</b>
<i>Tilia cordata</i>	<i>Salix viminalis</i> **
<b>Sommerlinde</b>	<b>Elsbeere</b>
<i>Tilia platyphyllos</i>	<i>Sorbus torminalis</i>
<b>Silberlinde</b>	<b>Ulme</b>
<i>Tilia tomentosa</i> *	Nur „Resista“ – Arten <i>Salix</i>

## Dachbegrünung

Auf Dachflächen sollte Photovoltaik den Vorrang haben, damit weniger Fläche in der freien Landschaft genutzt werden muss. Für Photovoltaik ungeeignete Dächer können aber begrünt werden. Der Solaratlas der Agentur für Klimaschutz Tübingen zeigt Ihnen schnell, ob Ihr Dach für PV geeignet ist:

<https://solaratlas.agentur-fuer-klimaschutz.de/>

Voraussetzung für eine Dachbegrünung ist eine statische Berechnung durch einen Fachmann.

Eine extensiv begrünte Dachfläche sieht nicht nur schön aus, sondern weist auch positive Effekte auf:

- Das Dach bleibt im Sommer kühler und im Winter wärmer – das spart Energie.
- Die Pflanzen schützen die Dachoberfläche vor Hitze, Kälte, UV-Strahlung und Hagel.
- Begrünte Dächer kühlen ihre Umgebung, was besonders in Städten spürbar ist.
- Sie bieten Nahrung und Schutz für Insekten.
- Das Substrat speichert Wasser und verzögert die Abgabe von Regenwasser.
- Pflanzen binden Feinstaub und produzieren Sauerstoff.
- Eine begrünte Fläche dämpft Außengeräusche.
- Begrünte Dächer steigern Wohlbefinden und werten Gebäude optisch auf.

## Empfehlungsliste „Dachbegrünung“

**Felsen-Fetthenne**

*Sedum rupestre*

**Große Fetthenne**

*Campanula rotundifolia*

**Rundblättrige**

**Glockenblume**

*Sempervivum tectorum*

**Echte Hauswurz**

*Sedum telephium*

**Färber-Hundskamille**

*Anthemis tinctoria* \*

**Scharfer Mauerpeffer**

*Sedum acre*

**Gewöhnlicher Wundklee**

*Anthyllis vulneraria*



## Fassadenbegrünung

Eine Fassadenbegrünung kühlt im Sommer und wärmt im Winter. Daneben schmückt sie auch die Hauswand, wirkt als natürlicher Luftfilter für Feinstaub und schafft einen Lebensraum für Insekten und Vögel.

Es gibt zahlreiche technische Lösungen und Möglichkeiten um Fassaden zu begrünen. Diese reichen von boden-gebundenen Kletterpflanzen, wie Efeu, Weinreben oder Hopfen bis zu komplexen Lösungen mit automatischen Wasserpumpen und Pflanzkübeln.

Lassen Sie sich im Vorfeld von Fachleuten beraten, welche Art der Fassadenbegrünung für Ihr Gebäude sinnvoll sind.

- \* bevorzugte Nahrungsquelle von Wildbienen.
- Giftpflanzen! Hier ist besonders bei Kindern in Haus und Garten Vorsicht geboten.

### Empfehlungsliste „Fassadenbegrünung“

#### Efeu

*Hedera helix* •• \*

#### Hopfen

*Humulus lupulus*

#### Gemeine Waldrebe

*Clematis vitalba* ••

#### Weinrebe/Wilder Wein

*Vitis vinifera*

#### Wald-Geißblatt

*Lonicera periclymenum* ••

## Entsiegelung – Gestaltung von Wegen und Oberflächen

Zur Herstellung von begehbaren Flächen im Garten oder auf dem Grundstück empfehlen sich wasserdurchlässige Substrate wie Schotter, Kies und Rasengittersteine. Zudem können durch derartige Entsiegelungsmaßnahmen Abwassergebühren eingespart werden.

Rindenmulch eignet sich hervorragend zur Bodenbedeckung von größeren Pflanzflächen und hält die Feuchtigkeit im Boden, sodass der Pflege- und Gießaufwand reduziert werden kann.

Bei der Verwendung von Naturstein sollte man darauf achten, dass die Hersteller durch ein Zertifikat nachweisen können, dass ihre Produkte ohne Kinderarbeit hergestellt wurden. Die Verwendung von Naturstein hat den Vorteil, dass lediglich für dessen Gewinnung und Transport nicht aber für die Herstellung Energie aufgewandt werden muss. Außerdem enthält Naturstein keine Schadstoffe und benötigt keine Schutzanstriche oder chemische Hilfsstoffe. Diese Faktoren schützen unser Klima, die Umwelt, Ihre Gesundheit und insgesamt auch die Biodiversität.

Am besten eignen sich natürliche Produkte aus der Region.

## Weitere Lebensräume

Indem man naturnahe Lebensräume für verschiedene Tierarten schafft, holt man sich nicht nur ein Stück Natur vor die Haustür, sondern kann den Garten in ein so genanntes „Trittsteinbiotop“ verwandeln. Diese vernetzen größere, isolierte Habitate und ermöglichen es Tieren zu wandern, brüten oder zu überwintern, so dass die biologische Vielfalt erhöht wird.

## Nistmöglichkeiten

Bieten Sie Nistmöglichkeiten für **Vögel** wie Rotkehlchen, Meisen, Amseln, Stare, Mauersegler und Finken an. Achten Sie darauf, dass der Abstand zum Boden groß genug ist, um natürliche Feinde abzuwehren. Um die Brut vor Spechten zu schützen, empfiehlt es sich, ein Schutzblech um das Einflugloch zu befestigen.

Ebenso wichtig ist es die Art des Nistkastens auf die Bedürfnisse der jeweiligen Vogelart, die darin brüten soll abzustimmen. Im Garten bieten sich Höhlenbrüter- und Halbhöhlenkästen an. Für die Fassade sind Schwalbenester und Mauerseglerkästen geeignet.

Nistkästen können Sie im Fachhandel erwerben oder selbst bauen. Bauanleitungen finden Sie im Internet. Bei der Sanierung oder Dämmung von Fassaden und Dächern bedenken Sie bitte, dass bestehende Mauersegler- und Schwalbennester nicht entfernt werden dürfen. Neue Nistkästen können bei diesen Arbeiten sehr gut in die Fassade oder die Traufkästen integriert werden. Fragen Sie einfach die Zimmerleute!



Nach der Winterruhe suchen einige Fledermausarten häufig die Nähe des Menschen. Um die Wohnungsnot für **Fledermäuse** am Haus zu verringern, können Sie den Tieren Sommerquartiere in Form von Spaltenquartieren anbieten. Dazu eignen sich besonders Nisthöhlen und Flachkästen, die es den Tieren erleichtern, sich tagsüber zurückzuziehen.

Sie können eine ganze Reihe von **Wildbienenarten** fördern, indem Sie einerseits ihre Nistmöglichkeiten verbessern, also natürliche Nistplätze nachahmen, und andererseits das Nahrungsangebot bereichern. Als Nisthilfen eignen sich Holzblöcke mit Bohrlöchern, morschtes Holz, Totholz, Falzstrangziegel, Bambusröhrchen, Lochziegel, Schilfhalme, dürre Pflanzenstängel, leere Schneckenhäuser und vieles mehr.



Sehr schöne und gute Beispiele finden Sie in der Ausstellung im Botanischen Garten in Tübingen.

Fast drei Viertel aller Wildbienenarten in Deutschland nisten im Erdboden. Um ihnen einen Lebensraum zu bieten reicht es oft schon einen möglichst trockenen Teil des Gartens ungedüngt und von dichtem Bewuchs frei zu halten. „Erbienen“ sind ungefährlich und sehr friedfertig,

man sollte sich allerdings von den Eingängen der Niströhren fernhalten, um die krabbelnden Tiere nicht versehentlich zu töten. Alle Wildbienen sind intensive Blütenbesucher: Sie ernähren sich nicht nur von Pollen und Nektar, sondern verwenden diese auch zur Versorgung ihrer Brut. Deshalb sind viel mehr Blütenbesuche als zur Eigenversorgung nötig. Gerade das macht Wildbienen im Vergleich zu anderen Insekten zu besonders effizienten Bestäubern nicht nur von Wildkräutern, sondern auch von Obstbäumen, Beerensträuchern und Feldfrüchten.

### **Steinriegel**

Steinriegel sind meist linienförmige Steinanhäufungen. Sie entstehen, wenn sogenannte Lesesteine von landwirtschaftlichen Nutzflächen abgesammelt und an den Rändern der Weinhänge oder anderen landwirtschaftlich genutzten Flächen aufgehäuft werden. Sie bieten ähnlich wie Trockenmauern sehr warme und trockene Lebensräume und werden dementsprechend von Pflanzen besiedelt, die Wärme und Trockenheit lieben. Auch für zahllose Tiere wie Eidechsen, Hummeln, Käfern, Ameisen und Spinnen stellt der Steinriegel einen Lebensraum dar.

### **Feuchtbiotope und Naturteiche**

Wenn Sie einen Teich neu anlegen oder diesen naturnah gestalten möchten, achten Sie auf Folgendes:

- Verwenden Sie heimische Pflanzen. Schilf, Rohrkolben oder ähnliches sind besonders gut daran angepasst in stehendem Wasser zu gedeihen.



- Verzichten Sie auf Fische, da diese Insektenlarven und Kaulquappen fressen.
- Springbrunnen, Umwälzpumpen und Filteranlagen gehören nicht in einen naturnahen Teich. Sie zerstören den Laich von Amphibien und anderen Kleintieren.
- Für Amphibien wie Molche, Laubfrösche oder die stark gefährdeten Unken ist eine Wassertiefe bis zu 80 Zentimeter empfehlenswert. So ein eher seichter Teich verhindert, dass Fressfeinde der Amphibien wie Fische oder Libellenlarven den Winter überleben.
- Legen Sie sowohl sandige als auch steinige Uferbereiche an, um verschiedenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum zu bieten

Die folgende Liste gibt Ihnen Empfehlungen für die Wahl Ihrer Teichbepflanzung.

**•• giftige Art**

### Empfehlungsliste „Teichbepflanzung“

<b>Raues Hornblatt</b>	<b>Schwimmendes Sternlebermoos</b>
<i>Ceratophyllum demersum</i>	<i>Riccia fluitans</i>
<b>Sumpf-Dotterblume</b>	<b>Wasser-Schwertlilie</b>
<i>Caltha palustris</i> ••	<i>Iris pseudacorus</i>
<b>Wasser-Knöterich</b>	<b>Gewöhnlicher Wasserhahnenfuß</b>
<i>Polygonum amphibium</i>	<i>Ranunculus aquatilis</i> ••
<b>Krauses Laichkraut</b>	<b>Sumpf-Wasserstern</b>
<i>Potamogeton crispus</i>	<i>Callitrichia palustris</i>
<b>Wasser-Minze</b>	<b>Dreifurchige Wasserlinse</b>
<i>Mentha aquatica</i>	<i>Lemna trisulca</i>
<b>Bach-Nelkenwurz</b>	<b>Kleine Wasserlinsen</b>
<i>Geum rivale</i>	<i>Lemna minor</i>
<b>Echtes Pfeilkraut</b>	<b>Bucklige Wasserlinse</b>
<i>Sagittaria sagittifolia</i>	<i>Lemna gibba</i>

## Kräuterbeet und Kräuterspirale

Frische Kräuter aus dem eigenen Garten können in einem Beet, einer Kräuterspirale oder ganz einfach in einem Kasten oder Topf kultiviert werden. Das besondere an einer Kräuterspirale ist, dass verschiedenste Standortbedingungen – von feucht bis trocken – für die unterschiedlichen Kräuter geschaffen werden können.



Auf der Spitze der Kräuterspirale können die Trockenheit ertragenden Kräuter gepflanzt werden (z. B. Rosmarin, Thymian, Salbei, Lavendel), im unteren Bereich der Spirale können an Feuchtigkeit angepasste Kräuter (z. B. Basilikum, Dill, Zitronenmelisse, Minze, Schnittlauch, Petersilie) gedeihen.

# Naturnahes und ressourcenschonendes Gärtnern

## **Verwendung von Naturmaterialien**

Verwenden Sie für die Aussaat und Pflanzung von Wildblumen ein mageres Sand-Lehm-Gemisch und düngen Sie wenig oder am besten gar nicht.

Da beim Abbau von Torf wertvolle Lebensräume und einer der größten Kohlendioxidspeicher der Erde die Moore zerstört werden, sollten Sie beim Kauf von Blumenerde darauf achten, dass diese keinen Torf enthält. Die beste Alternative zur torfhaltigen Erde ist Komposterde aus der Region.

Torffreie Erde erkennen Sie daran, dass die Pflanzerde explizit mit dem Hinweis „torffrei“ gekennzeichnet ist. Aber Achtung: Die Bezeichnungen „torfreduziert“ oder „torfarm“ sind irreführend, da diese Produkte noch eine beachtliche Menge (bis zu 80 Prozent) Torf enthalten können. Auch der Begriff „bio“ bedeutet nicht automatisch Torfreiheit.

## **Biologische Schädlingsbekämpfung**

Verzichten Sie auf chemische Unkraut- oder Schädlingsvernichtungsmittel. So schützen Sie die Artenvielfalt und Ihre eigene Gesundheit. Greifen Sie stattdessen bei Schädlingsbefall auf natürliche Feinde zurück.



Bei einem Befall mit Käfern wie Dickmaulrüsslern oder Schnecken helfen beispielsweise Nematoden (Fadenwürmer), die mit dem Gießwasser in den Boden eingebracht werden. Marienkäfer und ihre Larven sind natürliche Fressfeinde von Blattläusen.

Pfiffige Gartenbesitzer nutzen die Hornisse als „natürlichen Schädlingsbekämpfer“, in dem sie im Garten spezielle Nistkästen für Hornissen aufhängen. Hornissen gehören zu den effektivsten Insektenvernichtern im Tierreich. Als „Naturpolizei“ besitzen sie einen wichtigen Stellenwert im Ökosystem und tragen dazu bei, Massenvermehrungen von Schädlingen zu verhindern. Hornissen sind sehr friedfertig und interessieren sich nicht für menschliche Speisen und Getränke.

Auch Pflanzen wie die Ringelblume oder Knoblauch können gezielt entlang von Beeten gepflanzt werden um zum Beispiel Schnecken fern zu halten.

### **Kompostieren**

Legen Sie einen Kompost an, um Laub von Hecken und Bäumen sowie Garten- und organische Küchenabfälle zu kompostieren. Achtung: Fleisch und Knochen, Asche aus Feuerstellen und Katzenstreu gehören nicht auf den Komposthaufen.

### **Mulchen**

Eine dünne Schicht Laub und Grasschnitt können Sie auch als Mulchmaterial unter Bäumen und Sträucher ausbringen, um so Nährstoffe wieder in den Naturkreislauf zurückzuführen. Auch Rindenmulch kann als Schutz vor starkem Regen verhindern, dass die oberste, nährstoffreiche Bodenschicht weggespült wird und dient gleichzeitig dem Unkrautschutz.

### **Gras mähen und Hecken schneiden**

Um eine artenreiche Blumenwiese zu erhalten, sollten Sie diese zweimal, maximal dreimal im Jahr mähen, um das Aussamen der Pflanzenarten zu gewährleisten.

Viele Wildblumen und -kräuter Arten sind im Vergleich zum Rasen zudem deutlich weniger schnittfest. Der optimale Zeitpunkt für das erste Mähen liegt zwischen Mitte Juni und Mitte Juli. Das zweite Mal sollte erst im Herbst stattfinden.

Idealerweise wird eine Sense, oder ein Balkenmäher zum Mähen verwendet – dies schont die Tier- und Pflanzenwelt. Der Rückschnitt von Hecken und Bäumen ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz nur zwischen dem 1. Oktober und dem 28. Februar erlaubt, um Vögel während der Brutzeit nicht zu stören.

### **Rückzugs- und Überwinterungsmöglichkeiten**

Überlassen Sie Teile ihres Gartens ruhig der natürlichen Entwicklung und greifen Sie wenig pflegend ein. Auf diese Weise bieten Sie Tieren mehr Deckung, Nistmöglichkeiten und Nahrung. Besonders wichtig ist dies für Igel, die für den Winterschlaf sogar unabdingbar auf solche Ruhezonen angewiesen sind.

# Weitere Hinweise und Kontakt

Pflanzenempfehlungsliste zum Förderprogramm Artenvielfalt zum Nachlesen aller Pflanzen unter [www.tuebingen.de/artenvielfalt](http://www.tuebingen.de/artenvielfalt)

## **So erreichen Sie uns:**

Universitätsstadt Tübingen  
Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz  
Rathaus, Am Markt 1  
72070 Tübingen

Telefon: 07071 204-1800

E-Mail: [umwelt-klimaschutz@tuebingen.de](mailto:umwelt-klimaschutz@tuebingen.de)

[www.tuebingen.de/artenvielfalt](http://www.tuebingen.de/artenvielfalt)

# Bildnachweis

- Seite 2 © Tohuwabohu 1976/Shutterstock.com
- Seite 3 © Orest lyzhechka/Shutterstock.com
- Seite 4 © Maria Evseyeva/Shutterstock.com
- Seite 12 © Ingrid Balabanova/Shutterstock.com
- Seite 15 © Wirestock Creators/Shutterstock.com
- Seite 16 © Jaclyn Vernace/Shutterstock.com
- Seite 17 © Fotostücke Julia Hofmann
- Seite 19 © Zoonar GmbH/Shutterstock.com
- Seite 20 © Szabadi Jeno Tibor/Shutterstock.com

# TEAM Tübingen ZUKÜNFT



*Begleite mit uns in Kitas und Schulen die Talente von morgen.*

**Starte jetzt** in unseren städtischen Kitas und werde Teil des Teams!



team-tübingen.de

